

Lieder : 159,1 - 3; 241,1 - 2 + 6 + 8; 130,1 - 2 + 5; 417,1 - 2; 400,6 - 7; 160

Lesung: Apostelgeschichte 2, 1 – 4. 12 – 15. 38 ; Lukas 10, 17 - 22

Liebe Gemeinde,

es war ein großartiges Ereignis, das am ersten Pfingsttag in Jerusalem stattfand. Viele Pilger waren zum jüdischen Wochenfest erschienen. Der Dank für den Auszug aus der ägyptischen Sklaverei und der Dank für die Gabe der Gebote standen im Mittelpunkt. Plötzlich braute sich ein Sturmbräusen über einem Haus zusammen. Die Leute strömten dahin. Aus dem Haus traten die Apostel, über ihren Köpfen züngelten Flammen. Die Menschen hörten diese Männer in verschiedenen Sprachen von den Taten Gottes reden.

Man kann sich das so vorstellen  
(der Vers wird in verschiedenen Sprachen durch Gottesdienstteilnehmer vorgetragen):

Pursue love, and earnestly desire the spiritual gifts! (englisch)

Empeñaos en seguir el amor y ambicionad los dones espirituales (spanisch)

Recherchez l'amour. Aspirez aussi aux dons spirituels! (französisch)

Fate in modo che l'amore sia lo scopo della vostra vita! (italienisch)

Kövessétek a szeretetet, kívánjátok a lelki ajándékokat! (ungarisch)

تا کنید دعا مشتاقانه حال عین در اما بسازید خود زندگی هدف ترین مهم را محبت، پس (persisch)

Stræb efter at vise kærlighed og søg de åndelige gaver (dänisch)

Be alltså att Gud ska hjälpa er att älska andra människor! (schwedisch)

Sevginin ardınca koşun ve ruhsal armağanları. (türkisch)

Urmăriți dragostea și fiți plini de râvnă după darurile duhovnicești! (rumänisch)

Следуйте путем любви, стремитесь иметь духовные дары! (russisch)

Sectamini caritatem aemulamini spiritalia! (lateinisch)

Διώκετε τὴν ἀγάπην, ζηλοῦτε δὲ τὰ πνευματικά! (griechisch)

Strebt nach der Liebe! Bemüht euch um die Gaben des Geistes!

Und jetzt alle zusammen in der jeweiligen Sprache.

Hierbei bekommt man einen Eindruck dafür, warum einige, die in Jerusalem dieses Ereignis betrachteten und zuhörten, überzeugt waren: die sind ja betrunken.

Petrus hat hinterher in klaren und deutlichen Worten erläutert, daß hierbei der Geist Gottes am Wirken ist. Sturm, Feuer und Sprachenrede sind Ausdruck dafür. Dann ist er sogleich auf Jesus Christus zu sprechen gekommen, der von den Toten auferweckt wurde. Er ist von Gott für euch zum Christus gemacht.

Also Petrus stellt Jesus den Zuhörern als Heiland der Welt vor Augen. „Laßt euch erretten aus diesem verkehrten Geschlecht!“ (Apg. 2)

Etwa 3000 Menschen ließen sich damals von der Botschaft bewegen und taufen. Nun galt es, organisatorische Strukturen für diese Gemeinde zu schaffen. Gottesdienst und Nächstendienst bestimmten das Leben dieser Gemeinde.

Es blieb nicht bei dieser Gemeinde. Die Apostel strömten aus und brachten diese Botschaft in alle Ecken des großen römischen Reiches.

Auf seiner zweiten Missionsreise kam der Apostel Paulus nach Europa.

In der Hafenstadt Korinth sollte er ein und einhalb Jahre bleiben. Nachdem er weiterzog, blieb er mit der Gemeinde im brieflichen Kontakt. Mehrere Briefe hat er an die Gemeinde geschrieben. Aus ihnen geht hervor, daß es schon früh zu Konflikten in dieser Gemeinde kam. Es ging um die Interpretation von Glaubensaussagen, um den Umgang mit Götzenopfer, um die Ehe zwischen Gläubigen und Ungläubigen und auch das soziale Gefälle zwischen arm und reich bestimmte den Gemeindealltag.

Eine Besonderheit in dieser Gemeinde war die sogenannte Zungenrede (Glossolie). Im Gottesdienst stand plötzlich einer auf und redete in einer Sprache, die er selber nicht gelernt hat und die die anderen auch nicht verstanden. Das schien so sehr überhand genommen zu haben, daß der Apostel sich gezwungen sah, einzugreifen.

Davon erfahren wir aus dem 1.Korintherbrief.

### 1.Korinther 14, 1 – 12

<sup>1</sup> Strebt nach der Liebe! Bemüht euch um die Gaben des Geistes, am meisten aber um die Gabe der prophetischen Rede!

<sup>2</sup> Denn wer in Zungen redet, der redet nicht für Menschen, sondern für Gott; denn niemand versteht ihn, vielmehr redet er im Geist von Geheimnissen.

<sup>3</sup> Wer aber prophetisch redet, der redet den Menschen zur Erbauung und zur Ermahnung und zur Tröstung.

<sup>4</sup> Wer in Zungen redet, der erbaut sich selbst; wer aber prophetisch redet, der erbaut die Gemeinde.

<sup>5</sup> Ich wollte, dass ihr alle in Zungen reden könntet; aber noch viel mehr, dass ihr prophetisch reden könntet. Denn wer prophetisch redet, ist größer als der, der in Zungen redet; es sei denn, er legt es auch aus, damit die Gemeinde dadurch erbaut werde.

<sup>6</sup> Nun aber, liebe Brüder, wenn ich zu euch käme und redete in Zungen, was würde ich euch nützen, wenn ich nicht mit euch redete in Worten der Offenbarung oder der Erkenntnis oder der Prophetie oder der Lehre?

<sup>7</sup> Verhält sich's doch auch so mit leblosen Dingen, die Töne hervorbringen, es sei eine Flöte oder eine Harfe: wenn sie nicht unterschiedliche Töne von sich geben, wie kann man erkennen, was auf der Flöte oder auf der Harfe gespielt wird?

<sup>8</sup> Und wenn die Posaune einen undeutlichen Ton gibt, wer wird sich zum Kampf rüsten?

<sup>9</sup> So auch ihr: wenn ihr in Zungen redet und nicht mit deutlichen Worten, wie kann man wissen, was gemeint ist? Ihr werdet in den Wind reden.

<sup>10</sup> Es gibt so viele Arten von Sprache in der Welt und nichts ist ohne Sprache.

<sup>11</sup> Wenn ich nun die Bedeutung der Sprache nicht kenne, werde ich den nicht verstehen, der redet, und der redet, wird mich nicht verstehen.

<sup>12</sup> So auch ihr: da ihr euch bemüht um die Gaben des Geistes, so trachtet danach, dass ihr die Gemeinde erbaut und alles reichlich habt.

„Wenn ich nun die Bedeutung der Sprache nicht kenne, werde ich den nicht verstehen, der redet, und der redet, wird mich nicht verstehen.“ – wie wahr! Deshalb ist es gut, wenn man nicht nur eine Sprache sprechen kann. Wer mehrere Sprachen beherrscht, kann sich in der Welt gut durchschlagen. Den Kindern wird in der Schule eine oder zwei Fremdsprachen beigebracht. Damit sollen ihre Chancen im beruflichen Werdegang und auch im privaten Leben steigen.

Über die Sprache kann man nicht nur Bücher lesen, sondern das Denken und die Kultur anderer Völker kennenlernen. Sprache ist ein Transportmittel nicht nur von Lauten, sondern auch von geistigem Inhalt. Auch die Verbreitung des Evangeliums geschieht über Sprache. Wenn Missionare von Europa in andere Länder gingen, waren sie bestrebt, die jeweilige Sprache zu lernen, um so das vermitteln zu können, wovon ihr Herz erfüllt war.

Zur Zeit des Apostels Paulus war Griechisch die Weltsprache. Die Gelehrten, die Kaufleute, die Händler konnten darüber schnell miteinander ins Gespräch kommen. Die Masse aber hat im Alltag die jeweilige Volkssprache benutzt.

Das Phänomen der Zungenrede war vor allem in der Gemeinde in Korinth verbreitet. In Gottesdiensten ist es wohl oft vorgekommen, daß einer plötzlich in einer fremden Sprache redete – und keiner verstand ihn. Damit nicht genug, dieser erste war noch gar nicht durch, da begann schon ein anderer in einer anderen Sprache zu reden. Dieses Verhalten wurde als Wirken des Heiligen Geistes interpretiert.

Die Zungenrede, begleitet von Verzückung (also Ekstase), wurde als besonders wertvoller Erweis des Geistes gesehen. Der Apostel Paulus erkannte, daß diese, von einem Teil der Gemeindeglieder überschätzte Gepflogenheit, dem eigentlichen Auftrag nicht gerecht wird.

Paulus anerkennt diese Gabe, er lehnt sie nicht rundweg ab, aber er will sie in die gemeindliche Ordnung einbinden. Letztlich soll die Botschaft von Christus verständlich weitergegeben werden.

In einem weiteren Vers fragt er kritisch: „Wenn nun die ganze Gemeinde an einem Ort zusammenkäme und alle redeten in Zungen, es kämen aber Unkundige oder Ungläubige hinein, würden sie nicht sagen, ihr seid von Sinnen?“

Stellt euch vor, es ginge im Gottesdienst in Süderhastedt zu wie damals in Korinth. Wir sind heute etwa 50 Leute im Gottesdienst. Wenn jetzt jeder in einer anderen Sprache spräche und ein Außenstehender käme dazu, mit welchem Eindruck würde er nach Hause gehen? Die Süderhastedter haben nicht alle Tassen im Schrank!

Der Apostel sagt, die Zungenrede hat für denjenigen, der sie pflegt, eine persönliche erbauende Funktion, seine eigene Spiritualität und Beziehung zu Gott kann dadurch vertieft werden. Wenn es aber um Mission und Erbauung der Gemeinde als Ganzes geht, dann sollte klar und verständlich geredet werden.

Das bezeichnet der Apostel als prophetische Rede. Und selbst die soll von der Gemeinde geprüft werden.

Zungenrede kann Verwirrung verursachen, prophetische Rede erbaut die Gemeinde, was die Zungenrede eben nicht tut. *„Ich will in der Gemeinde lieber fünf Worte reden mit meinem Verstand, damit ich auch andere unterweise, als zehntausend Worte in Zungen“*; schreibt er den Korinthern.

Zwei Kapitel davor hat der Apostel von den Gaben in der Gemeinde gesprochen. Der eine kann dies gut, der andere das. Er macht deutlich, daß die Gaben als Aufgaben in der Gemeinde eingesetzt werden können und so Erbauung geschieht. Er vergleicht die Gemeinde mit einem Leib, mit einem menschlichen Körper. Dieser besteht aus vielen verschiedenen Organen, die alle zusammenwirken und dazu beitragen, daß der Leib als Ganzes erhalten bleibt und lebt.

Er fragt kritisch: *„Ihr aber seid der Leib Christi und jeder von euch ein Glied. Und Gott hat in der Gemeinde eingesetzt erstens Apostel, zweitens Propheten, drittens Lehrer, dann Wundertäter, dann Gaben, gesund zu machen, zu helfen, zu leiten und mancherlei Zungenrede. Sind alle Apostel? Sind alle Propheten? Sind alle Lehrer? Sind alle Wundertäter? Haben alle die Gabe, gesund zu machen? Reden alle in Zungen? Können alle auslegen? Strebt aber nach den größeren Gaben! Und ich will euch einen noch besseren Weg zeigen.“* (Kap.12)

Und dann folgt das berühmte Kapitel von der Liebe, das Hohelied der Liebe. Die Liebe wird als die größte der Gaben definiert. Die Liebe bleibt, alles andere ist Stückwerk. *„Die Liebe hört niemals auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird.“*

Also nicht nur die Zungenrede ist vorläufig, sondern auch die prophetische Rede. Im Himmel werden wir keine Auslegung brauchen, in der Vollkommenheit werden wir verstehen und erkennen.

Die Liebe ist die Kraft, die hier wie dort von Bedeutung ist.

Im 14. Kapitel greift der Apostel den Gedanken an die Gaben wieder auf und weist hin auf das Bindemittel zwischen ihnen: *„Strebt nach der Liebe! Bemüht euch um die Gaben des Geistes!“* Die Liebe soll die Ausübung der Gaben bestimmen und regieren. Anders gesagt: Die Gaben sind die Hände der Liebe. Bemüht euch um die geistlichen Dinge, bemüht euch um ein geistliches Leben. Das aber ist nicht eine Sache der Verzückung, des Rausches, des Eintauchens in andere Sphären, sondern ist gleichsam eine Alltagsmühe. Die Liebe erdet den Menschen und bewahrt ihn davor, abzuheben.

Ja, die Liebe ist ein Rauschzustand, aber nicht so, daß dadurch die Sinne schwinden, sondern daß mit Verstand und freilich auch Herz die Aufgaben angepackt werden, die zu erledigen sind. Geistliche Gaben sind nicht allein persönliche Gaben, sondern für das Ganze gedacht. So wirkt der Heilige Geist.

Noch mal mehr geht es also um die Gemeinde, die dadurch erbaut wird. Die persönliche Erbauung soll in die Gemeinde hineinwirken und die Erbauung der Gemeinde soll und wird auf den Einzelnen zurückwirken.

Amen.